

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Journal für Vogelbeobachter

80. Geburtstag:

Peter Berthold

Lebendige Kulturlandschaft:

Murnauer Moos

40 Jahre

Vogelschutz-
richtlinie

Vogelwelt aktuell:

Winter 2018/2019



4 190304 505953 04



7 Peter Berthold

I
N
H
A
L
T

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse

4

Porträt

Thomas Krumenacker:

Forscher und Öko-Aktivist: Peter Berthold

7

Im Gespräch mit Peter Berthold:

„Es ist an der Zeit, den Spaten in die Hand zu nehmen“

9

Beobachtungstipp

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning:

Das Storchendorf: Bergenhusen in Schleswig-Holstein

13

Projekt

Johanna Karthäuser, Christopher König, Johannes Wahl:

**Ergebnisse der Rotmilan-Schlafplatzzählung 2019:
Wie viele Rotmilane überwintern in Deutschland?**

18

Insektenfresser

Anita Schäffer:

Tarnstellung und Leuchtschicht: Nachtschwalbe

20



13 Bergenhusen



20 Nachtschwalbe



28 Vogelschutzrichtlinie



42 Murnauer Moos

Fotogalerie

Geschwindigkeit am Wasser 24

Vogelschutz

Thomas Krumenacker:

40 Jahre Vogelschutzrichtlinie: Licht und Schatten im europäischen Vogelschutz 28

Im Gespräch mit Ariel Brunner, Beate Jessel, Christoph Sudfeldt:

„Vieles muss sich noch verbessern“ 31

Vogelwelt aktuell

Christopher König, Eckhard Gottschalk, Stefan Stübing, Johannes Wahl:

Winter 2018/2019: Von Rebhühnern, Rotdrosseln und Trottellummen 34

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 40

Vogelschutz

Heiko Liebel, Hans-Joachim Fünfstück:

Arche für Arten der Kulturlandschaft: Das Murnauer Moos 42

Leute & Ereignisse

Termine, Kleinanzeigen 47

FALKE-Artikel sind jetzt auch einzeln als PDF-Download gegen eine geringe Gebühr auf www.falke-journal.de erhältlich!

Titelbild

Schwarzstorch (Foto: T. Krumenacker)



Weite Streuwiesen prägen die Kulturlandschaft im Murnauer Moos. Foto: H. Liebel, 9.6.2017.

ARCHE FÜR ARTEN DER KULTURLANDSCHAFT:

Das Murnauer Moos

Für viele ist das Murnauer Moos im Süden Bayerns der Inbegriff für „ursprüngliche Moore, abgelegene Wälder, Wildnis“. Große Teile des Murnauer Moooses sind aber auch eine lebendige Kulturlandschaft, die von den heimischen Bauern erhalten wird. Die extensive Bewirtschaftung auf großer Fläche wird durch staatliche Naturschutzfördergelder gesichert. Für zahlreiche, einst weit verbreitete Vogelarten des Offenlandes ist das Moos inzwischen zur Arche geworden, allen voran für Wachtelkönig und Bekassine.

Mit Einbruch der Dunkelheit sinken die Temperaturen rasch. Es ist klamm. Über dem Moor ziehen Nebelfelder auf und ein sagenhaftes Naturschauspiel beginnt: „Aus den weiten Streuwiesen im nördlichen Murnauer Moos dringen unheimliche Geräusche. Schnelles Ratschen vermischt sich mit monoton und immer gleich schnarrenden Rufen, die wie das Wetzen einer Todessense klingen. Alle paar Sekunden tropft Blut einer Moorleiche in eine Schlenke. Schrill surrt eine Kreissäge in der Ferne.“ So könnten die Assoziationen eines Laien sein. Gänsehaut pur!

Dem Natur- und Vogelfreund ist klar, dass es sich weder um den „Deifi“ (Teufel) noch um Moorgeister handelt, sondern um das Rufen von Laubfrosch, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn und das Surren der Maulwurfgrille. Dieses in Mitteleuropa einst weit verbreitete Spektakel kann man heute nur noch in wenigen Landschaften so erleben wie im Murnauer Moos.

Traditionelle Bewirtschaftung „am Tropf“

Das Murnauer Moos ist eine vielfältige Landschaft, die aus Hoch-, Übergangs- und Niedermooren besteht. Der überwiegende Teil davon ist als eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft zu verstehen. Selbst einige der Hochmoore wurden früher als Weide und zur Streumahd genutzt (für die Einstreu im Stall). Niedermoorflächen waren lange Zeit, zum Teil bis zum heutigen Tag, Gemeinschaftsweiden, zum Beispiel die Eschenloher Viehweide, aber auch auf Niedermoorflächen ist die Streuwiesenmahd im Gebiet Jahrhunderte alt. Bis 1971 wurde eine große Menge kleinparzelliger, guter und schlechter Streuwiesen fair unter den heimischen Bauern verlost. Vermutlich blieben durch die zahlreichen Feldstücke viele für Vögel günstige Strukturen stehen. Die gehölzarme Landschaft und extensive Bewirtschaftung der Flächen kam den Wiesenbrütern sehr entgegen. In den 1960er Jahren brüteten beispielsweise noch über 20 Paare des Brachvogels im Gebiet. Anschließend wurde die Nutzung auf vielen Flächen eingestellt und große Landschilfflächen breiteten sich aus, der zuerst schleichende Rückgang der Wiesenbrüter begann. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Landwirte die Streuwiesennutzung wieder aufgenommen oder ausgeweitet, sodass Lebensraum für Wie-



Ausgesprochenes Glück hatte der Fotograf als er den in Tschechien beringten Wachtelkönig vor die Linse bekam.

Foto: A. Schuchter, Murnauer Moos, 28.6.2015

senbrüter neu entstehen konnte. Heutzutage wird die Streuwiesenmahd über das bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) finanziell gefördert und „künstlich“ erhalten. Zahlreiche Landwirte lassen sich von den Vorschlägen des Naturschutzes überzeugen und legen bewusst Brachestreifen an, um eine gewisse Vielfalt an Strukturen zu erreichen. Das Ziel ist eine Streuwiesenlandschaft wiederherzustellen, die wenigstens teilweise an die kleingliedrigen Strukturen zu Zeiten der Moosverlosung anknüpft. Im Talraum des Murnauer Moores werden circa 1100 ha (Stand 2018) über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert. Auf diesen Flächen wird kein Dünger

ausgebracht, große Teile werden mit tier-, vor allem insektenfreundlichen Balkenmähdwerken gemäht und der Schnitzeitpunkt liegt meist nach dem 1.9. wenn die Brut- und Aufzuchtzeit auch spät brütender Arten (z.B. Wachtelkönig) abgeschlossen ist.

Gewinner und Verlierer im Moos

Wiesenbrüter und Offenlandarten gehören im Murnauer Moos tatsächlich eher zu den Gewinnern als Verlierern. Sie halten sich im Murnauer Moos bislang viel besser als in der intensiv genutzten Normallandschaft des bayerischen Alpenvor-



Diese mystische Morgenstimmung wurde von Rufen des Kranichs und mehrerer Wachtelkönige vollendet.

Foto: H. Liebel, 30.5.2018.



Das Murnauer Moos ist das wichtigste Brutgebiet für Bekassinen in Bayern.

Foto: H.-J. Fünfstück. Murnauer Moos, 5.6.2015.

Netzwerkzentrale Biologische Station

Noch im Spätsommer 2019 ist die Eröffnung der neuen Biologischen Station am Nordrand des Murnauer Moooses geplant (Ramsachstr. 15, 82418 Murnau am Staffelsee, www.murnauermoos.de). Sie soll sich zur Netzwerkzentrale für den amtlichen und nicht-behördlichen Naturschutz sowie Bewirtschafter im Moos und Naturinteressierte entwickeln. Ziel der Station ist es, Wissen über die Natur im Murnauer Moos zu vermitteln und die Faszination bei Kindern und Schülern für die Natur der Heimat zu wecken. Außerdem werden

wichtige Arten des Naturschutzes von Mitarbeitern der Station überwacht und Schutzmaßnahmen initiiert und koordiniert. Die Dauerausstellung wird täglich geöffnet und frei zugänglich sein. Träger der Station ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Der Bau und Betrieb der Station wird maßgeblich von Frau Ruth Rosner (München), dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, dem Markt Murnau am Staffelsee, dem Bayerischen Naturschutzfonds und LEADER (EU-Förderung) finanziell gefördert.



Lebendige Kulturlandschaft mit Streutrischen.

Foto: H. Liebel. Murnauer Moos, 24.10.2018.

lands. Wiesenpieper und Braunkehlchen besetzen immerhin jeweils noch um die hundert Reviere. Auch bei Bekassine und Wachtelkönig werden weiterhin um die 40 Paare (bzw. Rufer) registriert, sodass das Murnauer Moos für diese beiden Arten zum wichtigsten Brutgebiet Bayerns geworden ist. Trotz starker Rückgänge hält die Feldlerche dort mit rund 15 Brutpaaren ihren allerletzten Posten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Ob der allgemeine negative Trend wenigstens lokal umgekehrt werden kann? Bei Braunkehlchen und Feldlerche ist zu befürchten, dass der fast flächige Rückzug aus der bayerischen Kulturlandschaft selbst von einem großen Schutzgebiet wie dem Murnauer Moos nicht aufgefangen werden kann. Die Arten sind bislang rückläufig, trotz zahlreicher Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensräume im Moos. Wachtelkönig und Bekassine profitieren von der neuerlichen Ausweitung der Streuwiesenmahd. Beide Arten halten ihre Bestände auf einem ähnlichen Niveau wie vor dreißig Jahren.

Zu den Verlierern im Murnauer Moos gehören wiederum Kulturfolger, die entweder besonders hohe Ansprüche an den Lebensraum stellen oder durch Bodenfeinde besonders gefährdet sind. Rotschenkel brüteten bis 1951, Birkhühner bis 1979, Raubwürger bis in die 1990er Jahre und der Kiebitz bis 2004. Seit Jahren versuchen Naturschützer den Brachvogel im Gebiet vor dem Verschwinden zu bewahren. Noch brütet er weiterhin mit ein bis zwei Paaren jährlich im Moos. Seit 2016 wird versucht, Gelege und ein möglichst großflächiges Umfeld einzuzäunen, um sie vor Fuchs, Wildschwein und anderen Bodenfeinden zu schützen. Trotz des Aufwands gab es seit mindestens sieben Jahren keinen Bruterfolg mehr, was in manchen Jahren auch an Hochwässern gelegen haben könnte.

Weißrückenspecht im Kulturland?

Es gibt aber auch Neuansiedlungen, positive Entwicklungen und die eine oder andere „Überraschung“. Schwarzkehlchen werden im Moos erst seit 1965 beobachtet und haben seitdem einen fortlaufenden Bestandsanstieg erfahren. Sie überwintern im nahe gelegenen Mittelmeerraum und in Westeuropa. Dadurch können sie auf Klimaveränderungen kurzfristig reagieren. In günstigen Jahren brüten sie mehrmals und können so für viele Nachkommen sorgen. Die Strategie scheint aufzugehen.

In den 1970er Jahren tauchten erstmalig, im Rahmen der Arealausweitung nach Westen, Karmingimpel im Gebiet auf. Inzwischen ist die Art regelmäßiger Brutvogel und einer der wenigen Vertreter der Ostzieher im Murnauer Moos. Er überwintert in Indien. Derzeit ist das Murnauer Moos das bedeutsamste Brutgebiet des Karmingimpels in Bayern.

Der Kranich hielt immerhin bis 1897 seinen letzten Brutplatz im Murnauer Moos, bevor er daraufhin bayernweit als Brutvogel ausstarb. In den vergangenen Jahren übersommerten immer wieder Einzelvögel. Ein Brutnachweis wird unter Vogelschützern bereits sehnsüchtig erwartet.

Die Bedeutung des Murnauer Moooses als Überwinterungsgebiet wird durch den Klimawandel höchstwahrscheinlich zunehmen. Bereits jetzt zeigt sich, dass Wasserrallen, Zwergschnepfen und Bekassinen in milden Wintern häufiger im Gebiet beobachtet werden als früher. Letztere nutzen vor allem überstaute Streuwiesen, die erst spät oder in milden Wintern nur kurzfristig zufrieren. Dann weichen die Überwinterer

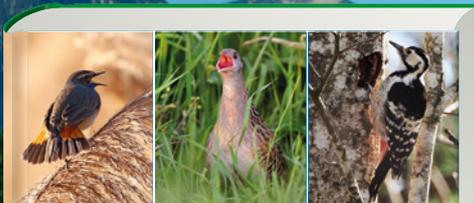


Braunkehlchen in blüten- und insektenreicher Moosheuwiese im Murnauer Moos.

Foto: H. Liebel. 1.6.2015.

ANZEIGE

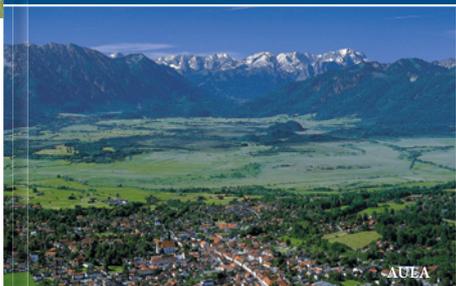
Vögel in einem einzigartigen Lebensraum.



Heiko Liebel | Hans-Joachim Fünfstück

Die Vogelwelt im Murnauer Moos

Entwicklung, Bestände und Beobachtungen in einem einzigartigen Naturraum



Heiko Liebel/Hans-Joachim Fünfstück
Die Vogelwelt im Murnauer Moos
 Entwicklung, Bestände und Beobachtungen
 in einem einzigartigen Naturraum
 ca. 432 S., ca. 291 farb. Abb.,
 ca. 283 Diagramme, geb., 14,8 x 21 cm
 Lieferbar Mai 2019

Best.-Nr. 97-6203265 € 29,95

Das Murnauer Moos ist das größte Alpenrandmoor Mitteleuropas. In dieser vielfältigen Landschaft sind unzählige Tiere und Pflanzen zu Hause. Im Laufe der vergangenen 50 Jahre wurden dort Vogelbeobachtungen systematisch notiert und jetzt umfassend ausgewertet. Alle 246 nachgewiesenen Vogelarten werden in diesem reich bebilderten Buch behandelt: Wann und wo kann man die Vögel beobachten? Wie haben sich ihre Bestände entwickelt? Welche Arten haben sich neu angesiedelt, welche sind verschwunden? Welchen Gefährdungen sind die Vögel im Gebiet ausgeliefert? Auf diese und viele weitere Fragen geben die Autoren Antworten und schlagen zudem sechs Wanderrouten vor, auf denen man die Vogelwelt des Murnauer Moooses besonders gut erkunden kann. QR-Codes führen zu 19 Klanglandschaften mit den Gesängen charakteristischer Vogelarten wie Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Großer Brachvogel oder Braunkehlchen und dienen der akustischen Einstimmung.

Preisstand 2019. Zzgl. Versandkosten.

Bestellen Sie bitte bei:

Humanitas
 Bücher ■ Freizeit ■ Lebensart

Versand

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim
 Tel.: 06766/903-200 (zum Ortstarif) • Fax: 06766/903-320
 E-Mail: service@humanitas-versand.de • www.humanitas-versand.de

vorübergehend in die reichlich vorhandenen Gräben aus.

Während Weißrückenspechte in Bayern, im Bayerischen Wald und in den Alpen, fast ausschließlich in naturnahen Mischwäldern mit hohem Totholzanteil vorkommen, macht die Population im Murnauer Moos eine unerwartete Ausnahme. In Folge des Erlensterbens hat sich in den vergangenen Jahren besonders bachbegleitend sehr viel Erlentotholz entwickelt, das von vielen Käfern als Fortpflanzungsholz genutzt wird. Seit einigen Jahren lassen sich hier Weißrückenspechte beispielsweise direkt am vielbegangenen Wanderweg entlang der Lindach inmitten einer sonst offenen Streuwiesenlandschaft beobachten. Aber auch im für die Art typischen Waldlebensraum der „Köchel“ kommen sie vor.

Die Verzahnung vielfältiger und hochkarätiger Lebensräume ist eine Besonderheit des Murnauer Moooses – nur an wenigen Orten in Deutschland dürfte man gleichzeitig Wachtelkönig (seltene Art extensiver Nass- und Bergwiesen) und Zwergschnäpper (seltene Urwaldart) von ein und derselben Stelle hören können.

Heiko Liebel, Hans-Joachim Fünfstück

Informationen zum Thema

- Bezzel E 1989: Die Vogelwelt des Murnauer Moooses: Erfolgskontrolle der Ausweisung eines Naturschutzgebietes. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz 95: 61-78.
- Brandt T, Jülch C, Wasmer K 2008: Das Murnauer Moos in Bayern. Moor- und Wiesenvögel im Voralpenraum. Falke 55: 165–168.
- Liebel H, Fünfstück H-J 2019: Die Vogelwelt im Murnauer Moos. Entwicklung, Bestände und Beobachtungen in einem einzigartigen Naturraum. AULA-Verlag, Wiebelsheim.
- Strohwasser P 2018: Das Murnauer Moos. 2000 Jahre Nutzungsgeschichte und 100 Jahre Naturschutz im größten lebenden Moor des Alpenraums. Allitera Verlag, München.



Dr. Heiko Liebel ist Geoökologe. Er koordiniert die Biologische Station Murnauer Moos am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen und arbeitet als Gebietsbetreuer für das Murnauer Moos.



Hans-Joachim Fünfstück ist seit 1981 Mitarbeiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen. Er kennt das Murnauer Moos seit Jahrzehnten aus zahlreichen Kartierungen und Naturschutzprojekten. Seit 1999 ist er Mitglied der Fachredaktion von DER FALKE.



Männchen vom Weißrückenspecht an der Lindach.

Foto: H.-J. Fünfstück, Murnauer Moos, 5.5.2016.

REISETIPPS

Das Murnauer Moos ist das ganze Jahr über einen Besuch wert, besonders aber im Mai/Juni. Lohnend ist vor allem der Große Moosrundweg, der am Wanderparkplatz Ödenanger und Standort der Biologischen Station Murnauer Moos beginnt. Er führt durch weite Streuwiesen und entlang totholzreicher Auwälder der Lindach. Während vor allem früh morgens Karmingimpel, Braun-/Schwarzkehlchen, Schilfrohrsänger und Wendehals durch ihren Gesang auffallen und mit Glück Weißrücken- und Kleinspechte im Galeriewald der Lindach beobachtet werden können, balzen Bekassinen in der Dämmerung. Mit Einbruch der Nacht stehen die Chancen am besten, Wachtelkönige und in nassen Jahren Tüpfelsumpfhühner zu hören. Schlangennadler werden fast jährlich in den Sommermonaten festgestellt mit bis zu drei Individuen gleichzeitig. Im Auwald der Lindach scheint sich in den vergangenen Jahren auch der Pirol anzusiedeln. Bitte melden Sie Ihre Beobachtungen zum Beispiel unter www.ornitho.de. Seltener wird das Murnauer Moos im Spätwinter besucht. Im Februar und März ist zwar die Vogeldichte gering, aber überwinterte Kornweihen, Raubwürger und trommelnde Weißrückens-, Klein- und Grauspechte können

ein besonderes Erlebnis sein. Ein mehrtägiger Besuch in der Region lässt sich gut kombinieren mit weiteren spannenden Exkursionszielen wie der Karwendelgrube bei Mittenwald (Alpenschnepfenhuhn, Alpenbraunelle, Schneesperling, Lkr. Garmisch-Partenkirchen) oder den vogelreichen Gewässern des Ammersees (Lkr. Landsberg am Lech), des Starnberger Sees (Lkr. Starnberg) und des Zellsees (Lkr. Weilheim-Schongau, östlich Wessobrunn). Das Murnauer Moos liegt inmitten einer attraktiven Urlaubsregion mit einer Vielzahl von Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten.



Schlangennadler sind regelmäßige Sommergäste im Murnauer Moos.

Foto: K. Hölzke, Königsdorf, 28.8.2014.

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Aktuelles zum nationalen und internationalen Vogelschutz
- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Reise- und Freizeittipps
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Rezensionen, Fotogalerie und Kleinanzeigen

Poster „Rotmilan“
für die Anforderung
eines unverbindlichen
Probeheftes



Das Buch „Vogel-
federn an Flü-
ssen und Seen“
gratis für jeden
Testabonnenten



Hochwertiges
Victorinox-
Taschenmesser
„Farmer Alox,
silber“ für jeden
Neuabonnenten

Der praktische
Sammelordner für
einen Jahrgang.
Extra-Geschenk
für Schnell-
entschlossene!



DER FALKE erscheint: 12 x im Jahr mit je 48 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang.

Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

Abonnentenservice: Frau Britta Fellenzer, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutz-gesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.aula-verlag.de/datenschutz.

Preisstand 2019

Absender:

Name _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
E-Mail _____

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice „DER FALKE“
z. Hd. Frau Britta Fellenzer
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Bestellschein Ja, ich bin an DER FALKE interessiert!

- Bitte schicken Sie mir das nächste Heft kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu. Als Dankeschön erhalte ich das Poster „Der Rotmilan“.
- Ich möchte DER FALKE intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Test-Abonnement zum Preis von nur € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich zusätzlich gratis das Poster „Der Rotmilan“ und das Buch „Vogelfedern an Flüssen und Seen“.
- Nur wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail gerichtet an AULA-Verlag GmbH), möchte ich DER FALKE im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich **kostenlos ein hochwertiges Victorinox-Taschenmesser „Farmer Alox, silber“**.
- Ich habe mich bereits entschieden und bestelle DER FALKE ab sofort bzw. ab Heft _____ im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate. Mir stehen deshalb sofort folgende Geschenke zu: **1x Poster „Der Rotmilan“, 1x Buch „Vogelfedern an Flüssen und Seen“, 1x Victorinox-Taschenmesser „Farmer Alox, silber“, 1x Sammelordner.**

Ort, Datum

Unterschrift

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim AULA-Verlag GmbH zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift: